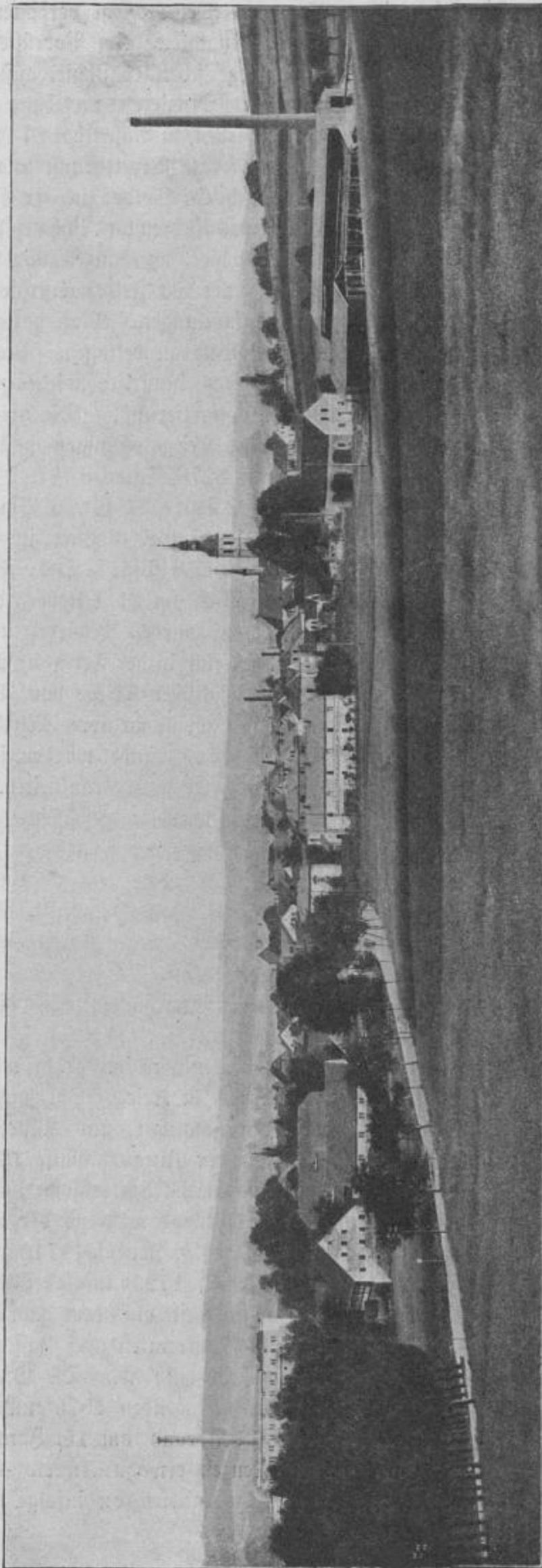


Männer von 20 bis 40 Jahren sich stellen und die ausgelosten Dritten mit zur Besetzung der polnischen Grenze ziehen, doch kehrten sie schon vom 18. an glücklich zurück. — Im heimsuchungsreichen 7jährigen Kriege hatte Hirschfelde schon 1756 viel preußische Einquartierung und am 12. November ein Vorpostengefecht mit österreichischen Husaren; am Steinsteich war eine Redoute aufgeworfen, der Kirchhof befestigt. Am 20. Februar 1757 überfielen 5000 Österreicher mit 4 Kanonen und 2 Doppelhafen von der Lehde, von Gießmannsdorf und Rosenthal her die Preußen und schlugen sie. Es gab viele Gefangene, Verwundete und Tote, unter letzteren war Major Götz. Die Preußen begrub man hinter der Sakristei, 28 Österreicher am Steinsteiche. Viele tausend im Orte gefundene Kugeln hatten zum Glück niemandem geschadet. Ein neues preußisches Ba-



Ansicht von Hirschfelde von Norden.

taillon befestigte die Redoute, brach Reißbrücke und Mühlsteg ab und nötigte Einwohner zum Wachdienst.

Belästigende Durchmärsche kamen nach Zittau's Bombardement am 23. Juli, und den 16. August schlug Friedrich II. ein Lager zwischen Dittelsdorf und dem hiesigen Kirchhof und Pfarrgarten auf, General Winterfeld ging mittels Schiffsbrücke über die Meißner nach dem Meissenberge bei Rohnau, gegenüber den Kaiserlichen am Türchauer Berge. Tags darauf fand eine gegenseitige Kanonade statt, am 20. aber zog der König nach Görlitz. Am 12. Sonntag nach Trin. sah man den Hofstaat des Herzogs von Württemberg im Gottesdienst. Am 9. Mai 1758 alarmierte komischerweise ein Hochzeitszug von Dittelsdorf her die Österreicher. Die Manneszucht der Besatzung war streng, wer stahl, wurde gehängt, 1759 erhielt der Rosenthaler Richter